

Nun ist Eberhard der einzige Schreiber, der an allen drei Werken mitgearbeitet hat. Da es unwahrscheinlich ist, daß der Mönch über 40 Jahre geschrieben hat, ist davon auszugehen, daß die Basler Fragmente nicht im zweiten Viertel des 12. Jahrhunderts entstanden sind, sondern eher in dem dritten Viertel. Auch die Hervorhebung (im Legendarfragment IV i) des Ruggerus – der mit dem erwähnten Propst Rugger des Marienklosters auf dem Frauenberg⁶⁰ (Fulda) identisch ist – läßt auf eine Entstehungszeit nach der Mitte des 12. Jahrhunderts schließen⁶¹.

Die Legendarfragmente unter I–IV sind in dem Fuldaer Skriptorium geschrieben worden. Das Passionar dürfte ursprünglich sechs Bände umfaßt haben.

Da es recht unwahrscheinlich ist, daß die Entstehungszeiten der einzelnen, zum Vergleich herangezogenen Codices über einige Jahrzehnte auseinanderklaffen, dürfte das Legendar wohl im dritten Viertel des 12. Jahrhunderts geschrieben worden sein.

7. Die Ruggersche Legendarsammlung der Fuldaer Bibliothek

Ein Passionar, auf das die Beschreibung zutrifft, hat es in der Fuldaer Bibliothek gegeben.

Georg Witzel⁶², ein Freund von alten Büchersammlungen und Benutzer von Fuldaer Handschriften, zeigte großes Interesse an einer „*Sammlung von Heiligenleben, die unter Abt Marquard I. (1150–1165) im Jahre 1156 der spätere Abt Rugger II. (1176–1177) verfaßte, als er noch Propst des Marienklosters auf dem Bischofsberg war*“⁶³. Die Ruggersche Sammlung⁶⁴ bestand aus sechs Bänden. Witzel erwähnt sie in seinem

60) Ursprünglich auch „Bischofsberg“ genannt. Im 12. Jahrhundert war dieser Name nicht mehr gebräuchlich. Vgl. 200 Jahre Kirche und Kloster Frauenberg/Fulda 1763–1963 (1963) S. 29 f.

61) Zur Datierung vgl. auch die Angabe Witzels, u., Anm. 67. Demzufolge wäre die Sammlung im Jahre 1156 verfaßt worden.

62) Zur Person vgl. Falk, Beiträge zur Rekonstruktion, S. 9 f. und zuletzt Winfrid Trusen, G. Witzel, in: LThK 10 (1965) Sp. 1205 f.

63) Karl Christ, Die Bibliothek des Klosters Fulda im 16. Jahrhundert. Die Handschriftenverzeichnisse. (Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen LXIII, 1933) S. 228.

64) Vgl. ebd. – Witzel spricht von dem Marianischen Exemplar; vgl. u., Anm. 70.